

Anerkennung der Grundschulen in Tokushima als UNESCO-Schulen!

Alle Grundschulen der Präfektur Tokushima wurden als UNESCO-assozierte Schulen anerkannt!

Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization – UNO-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) hat alle vier Grundschulen der Stadt Aizumi, Präfektur Tokushima, als UNESCO-assozierte Schulen anerkannt. Das Ziel ist die Förderung des Austausches zwischen Schülern und Lehrern von Schulen auf der ganzen Welt, um Informationen und Erfahrungen miteinander zu teilen. Es handelt sich um die ersten Anerkennungen innerhalb der Präfektur.

Das Programm der UNESCO-assozierten Schulen wurde 1953 ins Leben gerufen zur Förderung von ESD (Education for Sustainable Development – Erziehung für nachhaltige Entwicklung) bei kulturellen und traditionellen Veranstaltungen und Aktivitäten, Umwelterziehung und interkulturellem Austausch, um die Ideale, die in der UNESCO-Charta festgeschrieben sind, zu erreichen.

Vier Grundschulen der Stadt Aizumi hatten sich 2012 mittels des Ausschusses für Erziehung der Präfektur Tokushima als UNESCO-Schulen beworben, weil sie sich verschiedenen einzigartigen Kulturtraditionen gewidmet hatten, z.B. dem „Aizome“ genannten Färben mit Indigo, dem Folkloretanz „Awa Odori“ oder dem Anbau bodenständiger Frühlingsmöhren. Darüber hinaus führten sie Umweltschutzmaßnahmen am und entlang des lokalen Flusssystemes durch.

Am 15. November 2012 wurde aus diesem Grund in der Stadtverwaltung von Aizumi eine Feier abgehalten, bei der der Präfekturausschuss mit der Übersendung der Zertifikate an die zuständigen Schulleiter beauftragt wurde.

■ Alle Grundschulen der Stadt Aizumi, Tokushima, wurden als UNESCO-Schulen anerkannt!

November 2012

Vier Grundschulen der Stadt Aizumi, Präfektur Tokushima, wurden als UNESCO-assozierte Schulen anerkannt und die diesbezüglichen Zertifikate den jeweiligen Schulleitern bei einer Feier ausgehändigt. Shikoku EPO hat die Schulleiter interviewt und mehr über ihre Aktivitäten erfahren.

【Besuchen Sie den Erziehungsausschuss der Stadt Aizumi】

Shikoku EPO befragte den Leiter sowie den stellvertretenden Leiter des Erziehungsausschusses über die Stadt und die erzieherischen Tätigkeiten.

Jede Schule hat sich seit mehr als 10 Jahren in Klassen mit umfassenden Lernzielen und anderen Themen eigenen spezifischen Aktivitäten gewidmet. Die Aktivitäten betonen zwei Aspekte: Erstens sind sie eng mit der lokalen Kultur, Geschichte und Industrie sowie geografischen Besonderheiten verbunden. Zweitens geschehen sie in enger Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung.

Der Leiter des Erziehungsausschusses hatte zuerst mit einer Bewerbung als UNESCO-Schulen gezögert. Später jedoch wurde ihm klar, dass das, was die Schulen getan hatten, den Zielen der ESD entsprach. Als er deshalb mit den Schulleitern der vier Grundschulen über die Bewerbungsabsicht sprach, waren diese mit einer Bewerbung einverstanden.

【Besuchen Sie die Grundschule Ost】

Eine der besonderen Merkmale der Aktivitäten der Grundschule Ost war die Durchführung des Folkloretanzes „Awa Odori“. Angeleitet von Einheimischen und entsprechend den offiziellen Richtlinien für den Schulunterricht haben die Schüler und Schülerinnen gelernt, wie man die bei „Awa Odori“ unbedingt erforderlichen Musikinstrumente spielt. Ebenso besuchten die Schüler und Schülerinnen Vorführungen des rituellen Löwentanzes „Shishimai“ und lernten, wie man diesen jährlich gezeigten Tanz praktiziert.

【Besuchen Sie die Grundschule Nord】

In Zusammenarbeit mit örtlichen Bauern und Frauengruppen hat sich die Schule besonders energiebezogenen Aktivitäten gewidmet. Eine dieser von Viertklässlern durchgeführten Aktivitäten war, sich mit der Umgebung des Flusses Shohoji zu beschäftigen. Sie beobachteten den Fluss vom Flussufer aus und lernten viel über die Geschöpfe am und im Fluss selbst. Am Ende des Schuljahres präsentierten sie die gewonnenen Erkenntnisse vor den Menschen, die diese Aktivitäten unterstützt hatten.

【Besuchen Sie die Grundschule West】

Der Zweck der Aktivitäten der Grundschule West war, ihre Heimatstadt schätzen zu lernen. Die Schüler machten Erfahrungen, wie man einheimische Frühlingsmöhren anbaut. Tokushima ist der größte Produzent dieser Gemüsesorte im ganzen Land. Eine andere Aktivität bestand darin, während des ganzen Jahres das „Aizome“ genannte Färben mit Indigo kennen zu lernen. Für diese Aktivität mietete die Schule ein Stück Farmland von den

örtlichen Bauern und den Schülern wurde beigebracht, wie man Chinesisches Indigo anpflanzt. Später ernteten sie die Pflanzen, lösten sie in Wasser auf und behielten die Indigo-Flüssigkeit. Schließlich benutzten sie diese Flüssigkeit um ein Färbeprodukt herzustellen.

【Besuchen Sie die Grundschule Süd】

Die Grundschule Süd hat sich mit der traditionellen örtlichen Kultur beschäftigt und etwas über Umweltschutzmaßnahmen gelernt. Ein Schwerpunkt besonders der Fünft- und Sechstklässler war ebenfalls, Erfahrungen mit dem lokalen Indigo-Färben zu machen.

【Nach dem Besuch der vier Schulen】

Shikoku EPO hat vier örtliche Grundschulen besucht, die alle ihre Aktivitäten gemeinsam mit „Einheimischen der örtlichen Gemeinschaft“ durchgeführt hatten. Mit anderen Worten, ihre Schulaktivitäten betrafen alle drei Aspekte der „Schulerziehung“, „häuslichen Erziehung“ und „Gemeinschaftserziehung“. Durch die Beteiligung an den Gemeinschaftsaktivitäten konnten sie so einen Sinn für den Stolz auf ihre Gemeinschaften entwickeln.

Einige Lehrer meinten, dass sie „gekommen sind, um das, was sie getan hatten, auf einfacherem Wege zu erklären, was der Natur von ESD entsprechen sollte. Als wir uns als UNESCO-assoziierte Schule beworben haben, haben wir eine Reihe von Aktivitäten gesichtet, um sie zu reorganisieren.“

Wenn Menschen ihre eigene Gemeinschaftskultur verstehen, können sie sie respektieren und stolz auf sie sein. Solche Menschen verstehen und respektieren andere Kulturen in anderen Ländern und Gebieten. Wir werden die weitere Entwicklung ihrer Aktivitäten auch in Zukunft verfolgen.

Das Mima-Sonnental in der Präfektur Tokushima hat Sonnenenergie produziert!

Das Mima-Sonnental ist ein einzigartiges Joint Venture – Projekt von Gaiapower, dem Präsident von Mima-Sonnental und E-Community (Bürgervereinigung für die Energieproduktion) sowie ansässigen Bürger.

Die Mega-Solarkraft-Anlage in der Stadt Mima, Präfektur Tokushima, hat im Dezember 2012 mit der Energieproduktion begonnen.

Die Kapazität der Kraftanlage beträgt 1,189 kW, was dem Verbrauch von 350 Haushalten entspricht. Die Bürgervereinigung und 48 Privatpersonen in Tokushima erwarben private

Schuldscheine (1 Schuldschein umfasst 500.000 Yen mit 4% Verzinsung pro Jahr bei achtjähriger Laufzeit), wobei dies die erste Aktion von Ökostromlieferung mit Bürgerbeteiligung war.

GPS verfolgt Spuren des Schwarzbärs in Shikoku!

Das NPO Shikoku Institut für Naturgeschichte in Suzaki, Präfektur Kochi, hat eine Spurenforschung über asiatische Schwarzbären mit dem GPS (Globales Positionssystem) begonnen. Dies war Teil einer „umfassenden Studie über die Population von Schwarzbären in der Region Shikoku mit der Ziel der Erhaltung dieser Tiere“, durchgeführt in Kooperation mit dem WWF.

In Shikoku wurden nur wenige Exemplare an Schwarzbären in der Bergregion zwischen Tokushima und Kochi festgestellt, die vom Umweltministerium als ‚gefährdete lokale Tiere‘ klassifiziert wurden. Die NPO erwartet, konkretere Anhaltspunkte über den Lebensraum und das Verhalten dieser Tiere mit dem Ziel der Arterhaltung zu finden.

Abschlussstudierende von zwei Universitäten publizieren ein Buch über ESD!

Die Graduiertenschulen für Pädagogik der Universität Kagawa und der Pädagogikhochschule in Aichi haben gemeinsam ein Buch über ESD mit dem Titel „Pioniere von Wasser, Land und Dorf – Geschichten von ‚Wasser und Nahrung‘ zur Verbindung von Menschen“ herausgegeben. Das Buch handelt von verschiedenen Themen wie Dürreperioden in Australien, wo die Mehrheit des Getreides angebaut wird, das für die Produktion von Udon-Nudeln in der Präfektur Kagawa benötigt wird. Das Buch beinhaltet auch andere Themen wie die Slow-Food-Bewegung in Italien und sich verändernde Essgewohnheiten in China und Japan, Fragen der Nahrungssicherheit in Entwicklungsländern und Probleme der Nahrungsversorgung in Japan. Durch diese Themen werden die Aspekte der Nahrungssicherung und Sicherheitsfragen ins Auge gefasst und ebenso Wege, um Japan mit der Welt zu verbinden.

Das Buch ist im Comic-Stil gehalten und verwendet viele Dialoge. Darüber hinaus werden für das einfachere Verständnis Grafiken und andere visuelle Illustrationen benutzt. Es hilft den Lesern, ebenso über Essgewohnheiten nachzudenken wie auch über Wege zum Aufbau einer Gesellschaft mit einer nachhaltigen Entwicklung.

Das Zentrum für öffentliche Gesundheit in Tokushima stellt Energie für E-Autos zur Verfügung!

Die Verwaltung der Präfektur Tokushima hat versuchshalber eine gebührenfreie Energie-Nachfüllstation am Zentrum für öffentliche Gesundheit eingerichtet.

(Start am 11. Juni 2012)

Die Energie wurde durch Solarzellen auf dem Dach der Präfekturverwaltung produziert und Bürger konnten die gespeicherte Energie benutzen, um ihre Elektroautos aufzuladen.

Der ursprüngliche Zweck war, die Energieversorgung in Notfällen wie großen Katastrophen sicherzustellen, aber alternativ galt es auch dem Zweck, das Bewusstsein der Menschen für Elektroautos und ihre Ausbreitung zu fördern.

Kagawa ist nicht nur ein Zentrum für Nudelleser, sondern auch ein Ethanol- und Methanproduzent für eine zirkuläre Gesellschaft.

Die Präfektur ist nicht nur bekannt für ihre Original-Udonnudeln, sondern gleichzeitig auch für die Entsorgung einer erstaunlichen täglichen Menge an Nudeln.

Ein „Konsortium für ein Projekt zur Udonnudel-Zirkulation“, eingerichtet von verschiedenen Interessenten einschließlich NPOs, Privatfirmen, örtlichen Regierungen und wissenschaftlichen Institutionen, hat im Januar 2012 ein Recycling-Projekt gestartet. Anstelle der bisherigen Entsorgung von ungegessenen Nudeln haben sie die Produktion von Ethanol, Methan und Flüssigdünger gefördert.

Die Vorbereitungen sind nun abgeschlossen und das Projekt wird bei verschiedenen Öko-Veranstaltungen mit dem Ziel der Verbreitung vorgestellt.

(oben) Versuch der Ethanol-Nutzung in einem Nudelgeschäft

(unten) Udon-Nudeln werden in mit Bio-Ethanol erhitztem Wasser gekocht.

Zerkleinertes Nutzholz wird als Feuerholz für ältere Menschen in Bergregionen ausgeliefert!

Der Tosa-no-mori Maki (Feuerholz)-Club hat seit 2010 damit begonnen, Feuerholz auszuliefern, um einerseits das Abfallholz bei der Holzerkleinerung am Fluss Niyodo zu verwenden und andererseits das Leben von älteren Menschen in den örtlichen Bergregionen zu unterstützen.

Viele Menschen in den Berggegenden von Kochi benutzen nach wie vor Holz um Badewasser warm zu machen, stoßen aber zunehmend auf Schwierigkeiten bei der Suche nach geeignetem Brennholz. Die Ursachen liegen teilweise in der abnehmenden Forstindustrie und teilweise in der zunehmenden Zahl an alten Menschen. Der Club hat deshalb damit begonnen, Haushalten mit vorwiegend älteren Bewohnern, die immer noch Feuerholz für das Badewasser benutzen, monatlich 200 kg Nutzholz zur Verfügung zu stellen.

Die Umstellung von Feuerholz auf Gas und Kerosin kostet mehr und erhöht zudem die CO₂-Emission. Aus diesem Grund war das Projekt bei der älteren Bevölkerung besonders in der Winterzeit sehr populär (unten: Ein Mitarbeiter liefert Feuerholz an einen beteiligten Haushalt).

Abwasser wird recycelt, um die Flussuferumgebung zu schützen und Wasserknappheit zu vermeiden!

Die Stadt Tadotsu (Präfektur Kagawa) hat 2004 ein weiterentwickeltes Abwasserrecyclesystem eingeführt, um das Problem von Wasserknappheit zur landwirtschaftlichen Bewässerung bei Dürren zu lösen und die Verschlechterung der Wasserqualität zu vermindern. Das bearbeitete Wasser wird zur landwirtschaftlichen Nutzung geschickt, wenn es gebraucht wird, oder flussaufwärts abgeführt, um den schlechten Geruch, der bei niedrigem Flusswasserstand auftritt, zu verringern und die negativen Auswirkungen auf das Ökosystem zu begrenzen. Ebenfalls verbessert wurde die Erhaltung von kleinen Bächen und Glühwürmchenansiedlungen, so dass die ansässige Bevölkerung das Flussufer angenehm nutzen sowie zur Umwelterziehung verwenden kann. Dieses Projekt wurde 2010 vom Ministerium für Land, Infrastruktur, Transport und Tourismus ausgezeichnet und wird im März 2012 als gutes Beispiel von exzellenter Wassernutzung beim 6. Weltwasserforum in Frankreich vorgestellt.

Zerkleinertes Nutzholz für Thermalbad-Anlage begrenzt CO₂-Emissionen!

Ein Konsortium zur Förderung der Biomassen-Energieproduktion mit Nutzholz aus der Forstwirtschaft in der Präfektur Kagawa wurde von verschiedenen Interessevertretern wie etwa des Zentrums zur Beendigung der globalen Erwärmung der Präfektur Kagawa, Privatpersonen, die gegen die globale Erwärmung aktiv sind, NPOs sowie Angestellten von Thermalbadianlagen eingerichtet. Dieses Konsortium hat damit begonnen, die

CO2-Emissionen zu begrenzen sowie lokale Gemeinschaften zu revitalisieren, indem seit April 2012 Nutzholz aus der Forstausdünnung (einschließlich von Abfallholz) für die Energieproduktion aus Biomasse benutzt wird.

Koordiniert vom Zentrum zur Beendigung der globalen Erwärmung der Präfektur Kagawa haben zwei NPOs daran gearbeitet, die Ausdünnung des Waldbestandes zum Schutz der Wälder zu verwenden und statt Kerosin das gewonnene Holz in Thermalbädern zu benutzen, was die CO2-Emission verringert (Mitarbeiter dünnen den Wald aus.).

Verkauf von Biodiesel-Kraftstoff mit Zusatz von Kochöl hat begonnen!

Eine Tankstelle in Matsuyama, Präfektur Ehime, hat mit dem Verkauf eines neuen Kraftstoffes für Autos namens B5 begonnen. B5 ist eine Mischung aus Diesel und 5% Biodiesel (BDF), das aus gebrauchtem Kochöl gewonnen wird (von 1. Dezember 2011 bis 30. März 2012).

Der Verkauf dieses Mischkraftstoffs für den allgemeinen Gebrauch wurde durchgeführt als Teil eines Projekts für Energie aus Biomasse von Seiten der Präfektur Ehime. Das BDF wurde von Daiki Axis produziert, während das Benzindiesel von Taiyo Oil Co. Ltd. hergestellt wurde.

Tokushima-Gruppe hat Vorschläge für Strategische Richtlinien zur Regionalen Biovielfalt unterbreitet!

Eine Gruppe, die die Biovielfalt in Tokushima in Angriff genommen hat, hat im Juni 2011 dem Gouverneur von Tokushima eine Empfehlung bezüglich Strategischer Richtlinien zur regionalen Biovielfalt übermittelt. Die Gruppe wurde von ökologischen Gruppen und Experten ins Leben gerufen. (Pressekonferenz)

Die Vorschläge beinhalten folgendes:

- Beachtung regionaler Besonderheiten
- Durchführung von städtischen Treffen, um in Zusammenarbeit mit Spezialisten die Meinung der örtlichen Bevölkerung einzuholen und
- Festlegung von numerischen Zielvorgaben und Aktionsplänen

Die Präfektur Tokushima beabsichtigt, die Strategischen Regionalen Richtlinien zur Biovielfalt bis Ende des Steuerjahres 2012 festzulegen.

„Live Earth Matsuyama“ wurde am 15. Mai 2011 im Schlosspark Matsuyama in der Präfektur Ehime veranstaltet.

Auf der Bühne spielten Bands und andere Mitwirkende veranstalteten Talkshows. An etwa 70 Stunden wurde Essen aus organischem Anbau verkauft und Handwerkskunst an 3000 Teilnehmer verkauft.

Die folgenden „fünf Aktionen, um der Erde zu danken“ symbolisierten die Veranstaltung:

- ★ Benutzt öffentliche Verkehrsmittel oder geht zu Veranstaltungen!
- ★ Bringt euer eigenes Geschirr mit oder leiht es für das Essen!
- ★ Bringt eure Kleidung zu Tauschbörsen!
- ★ Nutzt Fahrräder zur Energieproduktion aus Fahrradbetrieb!
- ★ Bringt gebrauchtes Kochöl mit!

Eine der Besonderheiten war, die Teilnehmer dazu zu ermutigen, gebrauchtes Geschirr und Besteck zu benutzen oder das eigene mitzubringen. Es wurde ein Pfand von 100 Yen erhoben, das bei der Rückgabe zurückerstattet wurde. Die Besucher erhielten Essen und Gebäck in die eigenen Behälter, was zu Gesprächen mit den Standbesitzern führte. Am Ende des Tages gab es gar keinen Müll. Niemand hinterließ gebrauchtes Geschirr, ohne das Pfand zurückzubekommen. Dies erwies sich als ein sehr effizientes System.

Auf der Bühne sprach Yu Tanaka von der Mirai Bank, der jedes Jahr an dieser Veranstaltung teilnimmt, über Energie und Fragestellungen globaler Umwelt. Dieses Jahr sprach er über die Elektrobranche und Atomkraftwerke – Themen, die in diesen Tagen heiß diskutiert wurden. Des Weiteren trat auch UA, ein Musiker, auf.

Als Teil einer Katastrophenschutzaktion für den Fall eines Erdbebens in Ostjapan und eines Tsunamis wurde eine Spendenaktion durchgeführt. Zur gleichen Zeit wurde dazu aufgerufen, Ventilatoren und Pyrethrum-Spiralen zu spenden, wobei die Anregung dazu von den Betroffenen des Großen Hanshin-Erdbebens 1995 kam.

In der Broschüre der Veranstaltung heißt es „Wir wurden hier geboren und sind hier aufgewachsen. Aus diesem Grund müssen wir die Nahrungssicherheit unter den realen Bedingungen sehen und die Umgebung für die Familien, die hier leben, sichern“. Wir haben zahlreiche praktische Anregungen bekommen und Entdeckungen gemacht, die dieses Motto mit Leben füllen. Die Veranstaltung wird im nächsten Jahr sicherlich wieder stattfinden.

(oben: Stand für Leihgeschirr und -besteck. Mitte: Besucher erhalten das Essen in ihre eigenen Behälter. Unten: Teilnehmer genießen die Musikvorführung)

„Die Stadt Tosacco“ wurde für Kinder veranstaltet, um reale Lebenssituationen zu erfahren.

Am 26. und 27. Februar wurde zwei Tage lang im Ryoma-Stadium in Kochi eine Veranstaltung mit dem Namen „Tosacco Town“ durchgeführt, organisiert von Bürgern aus Kochi, die in NPO mitarbeiten. Dies war das zweite Mal nach dem ersten Mal im September vor zwei Jahren. 330 Schulkinder von der 4. Klasse bis zur Mittelschule nahmen daran teil. Der Zweck dieser Veranstaltung war, einen Raum zur Kommunikation mit anderen Kindern zu anbieten, eine Gelegenheit für soziales Verhalten zu erfahren und letztendlich die örtliche Gemeinschaft zu respektieren und stolz auf sie zu sein (Kinder sind aktiv als Comic-Zeichner.)

Als sich die Kinder im „Rathaus“ anmeldeten, haben sie eine halbe Stunde lang die Gemeinschaftsregeln kennengelernt und erhielten neun Tos („Tos“ ist die Geldeinheit in dieser Gemeinschaft). Ein Tos wurde sofort als Steuer einbehalten. In der Stadt Tosacco gab es 30 Arbeitsbereiche wie Zeitung, Polizei, Bank, Radio- und Fernsehstation, Eisenbahngesellschaft, Architekt und Maler. Karton wurde für die Kennzeichnung der Büros und Geschäfte benutzt und jeder Bereich hatte sein eigenes Firmenschild. Es gab auch ein Büro für Comic-Zeichner, weil einer der bekanntesten Comic-Zeichner des Landes aus Kochi stammt. Beim Arbeitsbüro konnten die Kinder sich bei Stellenangeboten Arbeitsplätze aussuchen, arbeiteten, Geld verdienen und Steuern zahlen. In jedem Bereich gab es Erwachsene (Spezialisten), die erklärten, was bei der Arbeit zu tun ist. Die Bahre an der Feuerwache und die Wahlurne bei der Wahl waren reale Gegenstände. Die Kinder wirkten bei ihrer Arbeit ernst und konzentriert. Einige Kinder, die bei der Eisenbahngesellschaft arbeiteten, versuchten Fahrgäste zu werben. Die Erwachsenen, die gekommen waren, um bei der Veranstaltung zu helfen, mussten über die Ernsthaftigkeit der Kinder lächeln. Einigen Kindern gelang es sogar, finanzielle Mittel zu sammeln, um ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Als die Stadt neue Arbeitsstellen bekam, wurde die Stimmung in der Stadt ganz aufgeregt.

Wenn die Kinder durch ihre Arbeit Geld verdient hatten, konnten sie es in den Geschäften und Restaurants ausgeben. Sie genossen es, das verdiente Geld zu benutzen und auszugeben.

Die Teilnehmer konnten sich als Bürgermeister bewerben, ihre Stimmzettel abgeben (Foto: Kinder geben ihre Stimmzettel bei der Bürgermeisterwahl ab.) und so einen neuen Bürgermeister bestimmen. „Bei der letzten Wahl hat der Kandidat gewonnen, der eine Steuersenkung versprach und tatsächlich wurden die Steuern gesenkt. Aus diesem Grund mussten aber einige Arbeitsstellen im Rathaus gestrichen werden“, sagte Ayano Hiroi, der

aktuelle Präsident des Ausschusses. Eine Mitteilung am Steuerbüro erklärte, dass dort eine von vier Arbeitsstellen verloren gegangen war. Die Kinder lernten so, dass ihre Handlungen den öffentlichen Dienst beeinflusste.

Im Hintergrund der Stadt arbeiteten rund 90 Erwachsene von Oberschülern, Studenten, Büromitarbeitern, Angestellten der örtlichen Verwaltung und NPO-Mitarbeiter als Organisatoren. Sie waren in sechs Einheiten mit der Durchführung der Veranstaltung beschäftigt. Einige bereiteten die allgemeine Organisation und das Programm vor, einige beschäftigten sich mit Spenden und Unterstützung von außen, und wieder andere bereiteten die Mahlzeiten zu, die während der Veranstaltung verzehrt wurden. Die Erwachsenen haben mehr als ein Jahr für die Vorbereitung des Stadt-Spiels benötigt. Einer der erwachsenen Mitglieder sagte: "Wir müssen Wege herausfinden, um Kinder die Dinge verstehen zu lassen. Wir haben viel zu lernen, um Dinge gut zu verstehen und sie dann den Kindern richtig zu vermitteln." Andere sagten: "Es war gut, Menschen bei anderen Tätigkeiten oder anderen Situationen zu treffen." Es erwies sich als eine hervorragende Gelegenheit sowohl für Erwachsene als auch für Kinder, zu kommunizieren und sich einig zu sein bei der Müllsammlung, Essensverteilung, Entwicklung besonderer Gegenstände und Spendensammlung.

Die Originalidee und das Modell von Tosacco stammt aus München in Deutschland, wo es 30 solcher „Städte“ gibt, in denen Kinder soziale Aktivitäten entwickeln und erfahren können. Diese Aktivitäten haben sich zu einem tatsächlichen Austausch entwickelt. So hat der ehemalige Bürgermeister an den „Kinderstadt-Austauschtreffen“ teilgenommen.

Was haben die Teilnehmer von dem „Leben“ in diesen zwei Tagen gelernt? Sie mussten für sich selbst sorgen und sie mussten Wahlen durchführen, um das Sozialsystem zu verändern. Was ist dann mit ihrer Stadt passiert? Die Stadt Tosacco war nicht der Ort, um solche Fragen zu beantworten, sondern Erfahrungen zu sammeln. Die Stadt existiert nicht nur zwei Tage lang, sondern wird bei der nächsten Veranstaltung wiederaufgenommen. So wie die Kinder älter werden, so kann sich auch die Stadt entwickeln, oder einige Kinder werden zu Ausschussmitgliedern. Wir können es gar nicht abwarten, hier die Zukunft zu erfahren.

- ★ Shikoku EPO denkt, dass der ganze Prozess (Vorbereitung auf die Veranstaltung) von der Stadt Tosacco ein gutes Beispiel für ESD (Erziehung zur langfristigen Entwicklung) ist, weshalb es am 19. Februar 2011 während des ESD-Forums in Takamatsu vorgestellt wurde.